

Eidechsen:

Lionpis bellii von Djing Rai, grösste Stadt im Norden Siams am Mä Kok.

Gymnodactylus marmoratus von Gipfel des Doi Sutap bei Djieng Mai, Lao-Provinz.

Schlangen:

Tropidonotus piscator von Djieng Dao im Norden Siams.

Zamenis mucosus von Djieng Mai, Lao-Provinz.

Tropidonotus sp. (unbestimmbar, weil Kopf zerquetscht) vom Gipfel des Doi Sutap.

Amblycephalus margaritophorus? Kopf zerschlagen, daher nicht mit Sicherheit zu bestimmen; Doi Sutap-Gipfel.

Lactins gramineus auf halber Höhe des Doi Sutap, ca. 1000 Meter u. d. M.

Jagdinteressenten seien des weiteren auf einen Artikel von mir in der „Oesterreichischen Forst- und Jagdzeitung“ vom 18. März 1910 hingewiesen mit der Ueberschrift: „Siamesische Hirsche und Sumpfhirsche.“ Ausserdem möchte ich noch erwähnen, dass auf Grund meiner Feststellungen in Siam der Elefant zu den Haustieren zu zählen ist, da er mehrere Generationen hindurch in der Gefangenschaft Nachkommen erzeugt und, wie ja bereits zur Genüge bekannt auch sonst allen Anforderungen eines Haustieres entspricht. Diese Ansicht ist jetzt von Haustierforschern wie E. Hahn und Hiltzheimer angenommen worden.

Verzeichnis der Gehäuseschnecken von Basels Umgebung.

Von

Dr. G. Bollinger.

Das Studium einer engumgrenzten Lebensgemeinschaft bietet dem wachsamem Auge manch wunderbaren Einblick in die Wechselfälle des Naturgeschehens. Im Besonderen

spiegeln sich die Schicksale einer manigfaltigen und grossen Vergangenheit wieder in der heutigen Zusammensetzung des Tier- und Pflanzenbestandes von Basel und seiner nächsten Umgebung. Die wechselvolle geologische Geschichte dieses Gebietes lässt im Verein mit topographischen Eigentümlichkeiten seine tiergeographische Bedeutung un schwer ahnen, und es bleibt für den Zoologen eine der reizvollsten Aufgaben, gestützt auf reiches Detailmaterial eine historische Deutung des faunistischen Zustandes, wie er heute vor uns liegt, zu versuchen. Dabei bewegt er sich aber auf geheimnisvollen, mannigfach sich kreuzenden Pfaden und geht erschreckend leicht irre, wenn er nicht unterstützt wird von zuverlässiger Vorarbeit, die ihm das erforderliche Rüstzeug in Form genauer und ausführlicher Artverzeichnisse der verschiedensten Tierklassen liefert. Wer je einmal versucht hat, zoogeographische Probleme zu lösen, der weiss den Wert solcher monographischen Untersuchungen zu schätzen und wird es nicht für überflüssig erachten, wenn ich es im Folgenden unternehme, einem weiteren Leserkreis eine solche Formenliste, eben diejenige der Gastropoden von Basel und Umgebung, zugänglich zu machen

Zur Orientierung schicke ich wenige einleitende Worte voraus. Die Gastropodenfauna von Basels Umgebung wird nach gegenwärtigem Befund repräsentiert durch 139 Arten, von denen 99 das Land, 40 das Wasser bewohnen. Es dürfte ein leichtes sein, diese Zahl nach modernen Mustern beträchtlich zu erhöhen, ich erblicke jedoch die Aufgabe des Biologen weniger im Abspalten belangloser Varietäten, als vielmehr in der Darlegung natürlicher Zusammenhänge. Hierzu genügt aber ein systematisches Verzeichnis, das frei ist von Spielarten 2ten und 3ten Grades.

Die faunistische Gliederung des Untersuchungsgebietes geht parallel mit seinem geologischen Aufbau; demnach unterscheiden wir:

- I. das Schottergebiet des Rheintals;
- II. das Diluvial- und Tertiärgebiet;
- III. den Jura;
- IV. die Trias der S. W. Ecke des Schwarzwaldes mit einigen Juratafeln am Rand der Rheinebene;
- V. das Urgesteingebiet des Schwarzwaldes bezw. der Vogesen.

Malakozologisch lassen sich diese Bezirke kurz folgendermassen umschreiben:

I. Das Rheintal ist gekennzeichnet durch seinen Reichtum an Wasserschnecken. Dem Charakter und der Ausdehnung der Wohnräume entsprechend herrschen oberhalb der Stadt mehr die kleineren, unterhalb derselben mehr die grösseren Arten vor. Faunistisch zeigt sich eine deutliche Verschiedenheit zwischen den mit dem Strome correspondierenden Tümpeln östlich und den meist im Schotter versickernden Quellbächen westlich vom Rhein- Rhône-Kanal. Er selbst wirkt durch Import fremder Gestalten als Faunenvermischer; der Rhein selbst tat aber ein Gleiches, indem er manche spezifische Bergform zu Tale trägt und in der Ebene ansiedelt.

II. Das tertiäre Hügelland ist arm an Mollusken. Der Mangel an geeigneten Strukturverhältnissen und das Vorherrschen von Kulturland sind dafür verantwortlich zu machen.

III. Der Jura zeigt dank seiner reichen Gliederung die schönste Entfaltung unserer Gehäuse-schnecken. Wir können, von zoologischen Gesichtspunkten geleitet, 3 Regionen unterscheiden, nämlich eine Talregion, eine Berg- und Waldregion und eine Weiden- oder Gipfelregion. Die letztere ist wesentlich durch negative Züge charakterisiert.

IV. Das Muschelkalkgebiet nähert sich bezüglich seiner Artenzahl dem Jura, ist aber viel individuenärmer; diese

Tatsache ist ebenfalls durch die eigenartigen topographischen Verhältnisse bedingt.

V. Das Urgesteingebiet ermangelt infolge seiner mineralogischen Beschaffenheit aller kalksteten Schnecken. Seine Gastropodenfauna ist überhaupt sehr arm, was ich ausdrücklich betone, weil Geyer unlängst versucht hat, die chemische Zusammensetzung des Substrates als ein für die Verbreitung der Schnecken sehr unwesentliches Moment hinzustellen. Immerhin entbehrt auch dieses Gebiet nicht eigener Züge.

Bei ganz vereinzeltten Funden ist die Fundstelle genau angegeben, sonst nur in Komplexen.

A. P u l m o n a t a.

Stylommatophora.

Fam. Testacellidae

1. *Testacella haliotidea* Drp. I. (aus Privatgärten in mehreren lebenden Exemplaren).
2. *Daudebardia (Rufina) rufa* Drp. IV.
3. „ „ *brevipes* Drp. IV.

Fam. Vitrinidae

4. *Vitrina (Semilimax) diaphana* Drp. II. III. IV. V.
5. „ (*Phenacolimax*) *pellucida* Müll. I. II. III. IV. V.

Fam. Naninidae

6. *Euconulus fulvus* Müll. I. III. IV. V.

Fam. Zonitidae

7. *Hyalina (Hyalina) cellaria* Müll. I. II. III. IV. V.
8. „ „ *glabra* Stud. III. IV. V.
9. „ „ *subglabra* Bourg. III.
10. „ „ *depressa* Sterki. III.
11. „ „ *draparnaldi* Beck. I. III. IV.
12. „ (*Polita*) *pura* Ald. III. IV.
13. „ „ *hammonis* Ström. I. II. III. IV. V.
14. „ „ *nitens* Mich. I. II. III. IV. V.

15. *Crystallus* (*Crystallus*) *crystallinus* Müll. III. IV. V.
 16. " " *andreaei* O. Boettg. I. II. III. IV.
 17. " " *subrimatus* Reinh. III. IV. V.
 18. " " *diaphanus* Stud. III. IV.
 19. *Zonitoides nitidus* Müll. I. II. III. IV.

Fam. Punctidae

20. *Punctum pygmaeum* Drp. I. III. IV. V.
 21. *Sphyradium edentulum* Drp. I. II.
 22. " *gredleri* Cless. III.

Fam. Patulidae.

23. *Patula* (*Discus*) *rotundata* Müll. I. II. III. IV. V.
 24. " " *runderata* Stud. III. (Bölchenfluh)
 25. *Pyramidula rupestris* Drp. I. III. IV. (Juratafeln
 längs des Rheins).

Fam. Eulotidae

26. *Eulota fruticum* Müll. I. II. III. IV.

Fam. Helicidae

Subfam. Helicodontinae

27. *Helicodonta* (*Helicodonta*) *obvoluta* Müll. I. II. III.
 IV. V.

Subfam. Hygromiinae

28. *Hygromia* (*Monacha*) *incarnata* Müll. I. II. III. IV.
 29. " (*Perforatella*) *unidentata* Drp. III. (Lützel.
 Vallamran)
 30. " " *edentula* Drp. I. III.
 31. " (*Fruticicola*) *hispida* L. I. III. IV.
 32. " " *coelata* Stud. III. (Weissen-
 steinkette.)
 33. " " *rufescens* Penn. I. III.
 34. " " *sericea* Drp. I. II. III. IV. V.
 35. " " *plebeja* Drp. I. III. IV.
 36. " " *villosa* Drp. I. (ange-
 schwemmt) III.

Subfam. Campylaeinae

37. *Arianta arbustorum* L. I. II. III. IV. V.
 38. *Chilotrema lapicida* L. I. III. IV. V.
 39. *Isognomostoma personatum* Lam. I. (Hartwald) II.
 III. IV. V.
 40. *Isognomostoma holosericum* Stud. III. (St. Croise.)

Subfam. Pentataeniinae

41. *Helix* (*Cryptomphalus*) *aspersa* Müll. I. Vereinzelt
 in Park- und Gartenanlagen.
 42. *Pomatia* (*Pomatia*) L. I. II. III. IV. V.
 43. *Tachea* (*Tachea*) *nemoralis* L. I. II. III. IV.
 44. „ „ *hortensis* Müll. I. III. IV. V.
 45. „ „ *sylvatica* Drp. I. (angeschwemmt.) III.

Subfam. Xerophilinae

46. *Xerophila* (*Helicella*) *ericetorum* Müll. I. II. III. IV.
 47. „ „ *obvia* Hartm. I. (verschleppt.)
 48. „ (*Candidula*) *candidula* Stud. I. II. III. IV.
 49. *Carthusiana carthusiana* Müll. I.
 50. *Euomphalia strigella* Drp. I.

Fam. Valloniidae

51. *Vallonia costata* Müll. I. II. III. IV. V.
 52. „ *pulchella* Müll. I. II. III. IV.
 53. „ *excentrica* Sterki-deformierte *pulchella* bezw.
costata III.
 54. „ *adela* West. II. III.
 55. „ *jurassica* Geyer-gehört zu *costata*! III.

Fam. Ferussacidae

56. *Cochlicopa lubrica* Müll. I. II. III. IV. V.
 57. *Cecilioides acicula* Müll. I. III. IV.

Fam. Buliminidae

58. *Buliminus* (*Zebrina*) *detritus* Müll. I. II. III. IV.
 59. „ (*Ena*) *montanus* Drp. I. III. IV. V.
 60. „ „ *obscurus* Müll. I. II. III. IV. V.
 61. *Chondrula* (*Chondrula*) *tridens* Müll. I. II. III. IV.
 62. „ „ *quadridens* Müll. I. (Kl. Kems.)

Fam. Pupidae

63. *Orcula dolium* Drp. I. III. IV.
 64. *Pupa frumentum* Drp. I. II. III. IV.
 65. „ *secale* Drp. I. III. IV.
 66. *Modicella avenacea* Brug. III. IV. (Jurarenster.)
 67. *Pupilla muscorum* L. I. II. III. IV. V.
 68. „ *cupa* Jan. IV.
 69. „ *triplicata* Stud. I. (Gr. Hünningen.) III
 70. *Jsthmia minutissima* Hartm. I. III. IV.
 71. *Vertigo* (*Vertigo*) *pusilla* Müll. I. III. IV.
 72. „ (*Alaea*) *antivertigo* Drp. III. IV.
 73. „ „ *substriata* Jeffr. V. (?) Maulburg
 im Wiesental.
 74. „ „ *pygmaea* Drp. I. III. IV.
 75. „ „ *alpestris* Ald. III.
 76. *Acanthinula aculeata* Müll. I. (angeschwemmt) II.
 V. (Käferholz.)

Fam. Clausiliidae

77. *Balea perversa* L. I. V.
 78. *Clausilia* (*Clausiliastra*) *laminata* Mont. I. II. III. IV. V.
 79. „ „ *fimbriata* Rssm. III. V.
 80. „ „ *orthostoma* Mke. III.
 81. „ (*Delima*) *itala* var. *brauni* Chrp. (eine Ko-
 lonie 1845 am Unt. Hanenstein entdeckt,
 fehlt seither.)
 82. „ (*Alinda*) *plicata* Drp. I. III. IV. V.
 83. „ (*Kuzmicia*) *parvula* Stud. I. II. III. IV. V.
 84. „ „ *dubia* Drp. I. III. IV. V.
 85. „ „ *cruciata* Stud. III. IV. V.
 86. „ (*Pirostoma*) *ventricosa* Drp. I. III.
 87. „ „ *lineolata* Held I. II. III. IV. V.
 88. „ „ *plicatula* Drp. I. II. III. IV. V.
 89. „ (*Graciliaria*) *corynodes* Held. I. III. IV.

Fam. Succineidae

90. *Succinea* (*Succinea*) *putris* L. I. II. III. IV. V.
 91. „ (*Amphibina*) *pfeifferi* Rossm. I. III. IV. V.
 92. „ „ *elegans* Risso I. III.
 93. „ (*Lucena*) *oblonga* Drp. I. II. III. IV. V.

Basommatophora.

1. Terrestria.

Fam. Carychiidae.

94. *Carychium* *minimum* Müll. I. II. III. IV. V.
 mit einer auffälligen Spielart: *forma inflata*. V.
 die ich in der Fig. dem Typus gegenüber gestellt habe.



2. Aquatilia.

Fam. Limnaeidae

95. *Limnaea* (*Limnaea*) *stagnalis* L. I. III.
 96. „ (*Gulnaria*) *auricularia* L. I. III.
 97. „ „ *ovata* Drp. I. II. III. V.
 98. „ „ *peregra* Müll. I. II. III. IV.
 99. „ (*Limnophysa*) *palustris* Müll. I. III.
 100. „ (*Leptolimnea*) *glabra* Müll. I. Mühlhausen.
 101. „ (*Fossaria*) *truncatula* Müll. I. II. III. IV. V.

Fam. Physidae

102. *Physa* *fontinalis* L. I. III. IV.
 103. „ *acuta* Drp. I.
 104. *Aplexa* *hypnorum* L. I.

Fam. Planorbidae.

105. *Planorbis* (*Coretus*) *corneus* L. I. Fischzuchtanstalt.
 106. „ (*Tropidiscus*) *planorbis* L. I. IV.

107. Planorbis (*Tropidiscus*) *carinatus* Müll. I. III.
 108. „ (*Gyrorbis*) *vortex* L. I. Hüniger Kanal.
 109. „ „ *vorticulus* Trosch. I. Hüniger Kanal.
 110. „ „ *spirorbis* L. I. Leopoldshöhe.
 111. „ „ *leucostoma* Müll. I. III. IV.
 112. „ (*Bathyomphalus*) *contortus* L. I. III.
 113. „ (*Gyraulius*) *albus* Müll. I. III.
 114. „ (*Armiger*) *nautileus* L. I. III.
 115. „ (*Hippentis*) *complanatus* L. I. III.
 116. „ (*Segmentina*) *nitidus* Müll. I. III.

Fam. Ancyliidae

117. *Ancylus fluviatilis* Müll. I. II. III. IV. V.
 118. „ *capuloides* Jan. II. Leimental.
 119. „ (*Acroloxus*) *lacustris* L. I. Neudorf.

B. *Pneumonopoma*.

Fam. Acmeidae

120. *Acme* (*Pupula*) *lineata* Drp. I. III. IV.
 121. „ (*Platyla*) *polita* Hartm. III. Vallauvron.
 122. „ „ *trigonostoma* Palad. I. Neu Breisach.

Fam. Pomatiasidae.

123. *Pomatias* (*Eupomatias*) *septemspiralis* Raz. I. III. IV.

Fam. Cyclostomatidae

124. *Ericia elegans* Müll. I. III. IV.

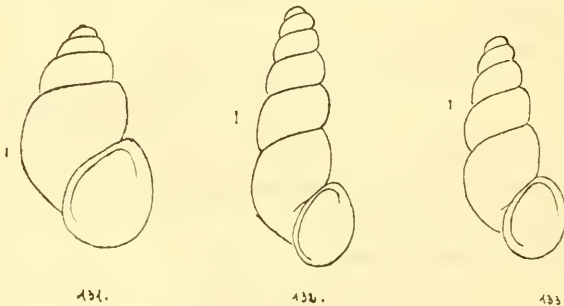
C. *Branchiata*.1. *Ctenobranchia*.

Fam. Paludinidae

125. *Vivipara contecta* Müll. I. Fischzuchtanstalt.
 126. „ *fasciata* Müll. I. Mülhausen.
 127. *Bythia tentaculata* L. I. III.
 128. „ *leachi* Shepp. I. Fischzuchtanstalt.
 129. *Bythinella dunkeri* Frfld. V. Schwarzwald. Vogesen.
 130. „ *compressa* Frfld. IV. V. Schwarzwald.
 131. „ *alta* Cless. V. Böllen. Wehr.

132. *Lartetia suevica* Geyer var. *abnohae* Geyer IV.
niederschwörstadt.
133. „ *clessini* Weinl. var. *spirilla* Geyer III. IV.
Leimental. Dinkelberg.
134. „ *häussleri* Cless. mit var. *helvetica* Cless. I.
(Neuweg) III.

Letztere Form ist für den ganzen nördlichen Jura charakteristisch und kann von *L. sterkiana* Cless. nicht getrennt werden. Auch zeicht sie mitunter eine auffallende Annäherung an *L. clessini* Weinl. (Leimental) und weist mit solchen Beziehungen mit jeder gewünschten Deutlichkeit hin auf die Mängel unserer heutigen *Lartetia*-Systematik. Die 3 Typen, die ich hier reproducire, können durch alle möglichen Uebergangsformen (ich habe mehr als 70 davon gezeichnet) in einander übergeführt werden.



Fam. Valvatidae

135. *Valvata* (*Cincinna*) *piscinalis* Müll. I. III. IV.
136. „ „ *pulchella* Stud. I. Schusterinsel.
137. „ (*Gyrorbis*) *cristata* Müll. I. III. IV.
138. *Lithoglyphus naticoides* C. Pfr. I. Hüniger Kanal.

Fam. Neritinae

139. *Neritina* (*Theodoxus*) *fluviatilis* L. I. Hüniger Kanal.
1869 gefunden.

Formen, wie *Testacella*, *Helix aspersa*, *Xerophila obvia*, *Lithoglyphus* und *Neritina* sind Fremdlinge bei uns, die die Nordwest-Grenze der Schweiz durch passiven Transport erreicht haben. Sie scheinen in der Tat hier zulande noch nicht eingebürgert zu sein. Sicher gilt das vom *Campylaea cingulata* Stud., die ich in einem toten Exemplar in der Ebene von Neudorf erbeutete, sowie von *Cypraea moneta* L., die ich ziemlich tief in der Lehmerde nahe bei Hegenheim fand. Auf Grund eines solchen Fundes auf prähistorische Handelsbeziehungen mit Indien zu schliessen, wie es im „Nachrichtsblatt“ unlängst geschah, ist sehr gewagt, wenn man bedenkt, wie verbreitet die Kaurischnecke ganz besonders in Schulen und unter Kindern ist. Der allbekannte Tauschhandel, wie er unter der Jugend im Schwung ist, sorgt für eine ungewöhnliche Verbreitung solcher Curiosa, und wenn sich mein Gehäuse nicht wie dasjenige vom *Campylaea* mit einem ganz modernen Sämereittransport in unser Gemüseland verirrt hat, so bin ich geneigt, doch wenigstens eine Verschleppung durch einen ganz neuzeitlichen Kommers anzunehmen.

Die wirklich bodenständige Gastropodenfauna von Basels Umgebung setzt sich nach obiger Zusammenstellung zusammen aus 1° ubiquistischen, 2° boreal-alpinen und 3° mediterranen, südlichen Elementen. Letztere stellen in der Hauptsache zugleich eine kleine Minorität postglacialer Einwanderer dar, während alle übrigen schon viel ältere Bewohner unseres nord-alpinen Bodens sind. Sie tragen heute die Spuren der überstandenen Eiszeit in verschiedenem Grade noch an sich: Viele führen eine nächtliche, halb subterrane Lebensweise. Bei anderen verrät das Leben auf dem temperirten Boden des Waldes, in Moos und Mulm, in Höhlen und Klüften, in Quellen und Bächen eine ausgesprochene Vorliebe für niedere und konstante Temperaturen. Ganz besonders laden die Wasserschnecken zur

Trennung in eury- und stenotherme Arten ein. Einige wenige terrestrische Formen endlich, ich denke an *Patula rudrata*, *Vallonia adela*, *Hygromia edentula*, *Sphyradium edentulum*, *Vertigo alpestris*, *Clausilia cruciata*, sind durch ihr Vorkommen im hohen Norden einerseits und im central-europäischen Hochgebirge andererseits als Glacialrelikte ganz besonders gekennzeichnet.

Ueber eine Abnormität des Gehäuses der *Pomatia pomatia* L.

Von

Dr. med. Julius Pfeffer.

Im Nachrichtenblatt 1904 S. 125 beschreibt Prof. Dr. Kobelt „eine merkwürdige Abnormität von *Helix pomatia*.“ Ich gestatte mir zum besseren Verständnis des Folgenden seine Beschreibung zu wiederholen: „Das vollständig ausgebildete, lebhaft gebänderte Exemplar von 44 mm Höhe und Breite hat reichlich ein Drittel seiner Mündung durch eine Kalkmasse geschlossen, deren Innenrand genau eine Tangente des unteren äusseren Mundrandes bildet. Offenbar ist aus irgend einem Grunde der Winterdeckel hier stehen geblieben. Das Tier hat dann aber den scharfen Rand mit callöser Masse überbaut, und so eine Barriere von beinahe 5 mm Dicke gebildet, welche nach beiden Seiten in die deutliche, bräunlich fleischfarbene Lippe übergeht, in der Mitte aber durch eine tiefe Grube von dem Rand geschieden wird. Die Schnecke hat offenbar die Winterruhe mit beinahe fertigem letztem Umgang, aber vor Vollendung der Innenlippe des Aussenrandes angetreten, und nach dem Erwachen das stehengebliebene Stück des Epiphragmas gleich mit der Lippenbildung überbaut.“

Im Nachrichtenblatt 1907 S. 12 berichtet Caesar Boettger über einen ähnlichen Fall; er sagt: „Zwar ist die Mündung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Bollinger Gottfried

Artikel/Article: [Verzeichnis der Gehäuseschnecken von Basels Umgebung. 169-180](#)